



TEILEN SCHENKT LEBEN



FRANZISKANER HELFEN

Gemeinsam für Menschen in Not

Mai 2024



UGANDA

FRAUEN STÄRKEN

Es sind erschütternde Worte, die wir von Schwester Irene aus Mbale in ihrem Hilferuf erhalten: „Mehr als drei Viertel aller Frauen in der Region leben in tiefer Armut. Ein Großteil von ihnen ist mit Krankheiten wie HIV infiziert. Deutlich mehr als die Hälfte der Frauen leiden tagtäglich an häuslicher Gewalt. Ihre Männer haben die Frauen durch eine Mitgift „erworben“ und betrachten sie deshalb als ihr Eigentum. Das Leid, das diese Frauen jeden einzelnen Tag ihres Lebens erdulden, ist unvorstellbar. Die Franziskanerinnen haben bereits vor acht Jahren begonnen, Frauen und jungen Müttern zu helfen. In Workshops und Seminaren stärken sie das Selbstbewusstsein der Frauen und stärken ihr Wohlergehen. Jetzt wollen sie ihnen berufliche Ausbildung zu Schneiderinnen sowie in modernem Obst- und Gemüseanbau und im Anlegen von Saatbeeten für Baumsetzlinge bieten.

10.000,- Euro für 25 Nähmaschinen, Nähmaterialien, Lebensmittel und die Gehälter von vier Lehrkräften



INDIEN

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Kinder und Jugendliche in den Slums von Kalkutta haben wenig bis keine Chancen, aus dem Teufelskreis der Armut herauszufinden. Gerade Mädchen sind da schwer gezeichnet. Bildung, Gesundheitsversorgung, sauberes Wasser – all das ist unerreichbar. Mädchen werden sehr früh verheiratet und erfahren dann vielfach häusliche Gewalt in der neuen Familie. Fehlende Bildung und Armut führen zu all diesem Elend.

Schwester Betsy und ihre Mitschwestern möchten mit der Einrichtung von Bildungszentren Nachhilfeunterricht und Freizeitbetreuung anbieten. Zudem wird es Gesundheitscamps und Erste-Hilfe-Kurse geben. All das soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde langfristig dazu beitragen, neue Perspektiven zu schaffen und die Lebensbedingungen der Jugend nachhaltig zu verbessern.

5.000,- Euro für Lehr- und Lernmaterialien, Lebensmittel, Medikamente und die Gehälter von 13 Lehrkräften

ÄTHIOPIEN



AM ENDE DER KRÄFTE

„Täglich klopfen Menschen, arm, krank, ausgehungert und völlig am Ende ihrer Kräfte an unsere Klostertür und bitten mit verzweifelterm Herzen um unsere Hilfe. Sie kommen, weil sie nichts haben, weder zum Essen noch für medizinische Versorgung und menschliche Grundbedürfnisse. Niemals könnten wir sie wegschicken. Wir helfen, wo und wie wir können. Die Not ist mittlerweile überall. Hunger und damit Krankheiten und Elend breiten sich rasant aus. Weil es im Umfeld sonst nichts und niemanden gibt, sind wir der einzige Hoffnungsschimmer für die Hilfesuchenden. Im ganzen Land gibt es politische Konflikte und Dürren. Die Menschen beginnen zu fliehen, wissen aber oft nicht, wohin, weil es überall gleich

ist.“ Das schreibt uns Schwester Maria aus Soddo im Süden Äthiopiens. Seit vielen Jahren wirken die Franziskanerinnen in dieser Region und helfen den Menschen vieler verschiedener indigener Völker, die oft noch sehr ursprünglich leben. Die Zeichen der Zeit bringen Elend und Hunger. Besonders betroffen sind Mütter mit Babys und Kleinkindern. Die Franziskanerinnen möchten zumindest notwendige Grundnahrungsmittel verteilen und damit 2.000 Menschen und 200 Familien Überlebenshilfe geben. Wir wollen schnell helfen.

7.500,- Euro für Mais, Weizen, Erbsen, Bohnen, Zucker, Öl und Kekse



PHILIPPINEN

24 CENT FÜR EINE GESUNDE MAHLZEIT

Mit Hunger im Bauch können Kinder dem Unterricht nicht folgen. Sie können sich nicht altersgerecht entwickeln und leiden unter gesundheitlichen Schäden, die sich auf ihr ganzes Leben auswirken.

Schwester Rossana berichtet uns aus Purok Tahimik, dass gerade Kinder aus armen Familien in ihrem Wirkungsraum an Mangelernährung leiden. Sie sind dieser Not völlig ausgeliefert, weil die Armut der Eltern jegliche Fürsorge raubt.

Tägliche nahrhafte Mahlzeiten verbessern die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Täglich satt werden fördert die Entwicklung, Konzentration und damit die schulischen Leistungen. Der Weg in eine bessere Zukunft wird damit offen und greifbar. Das ist das Ziel von Schwester Rossana. Sie möchte in einem fundierten Ernährungsprogramm dafür Sorge tragen, dass Mädchen und Jungen in den Schulen von Purok Tahimik täglich nahrhafte Mahlzeiten erhalten. Das ist schon mit einem kleinen Betrag von 24 Cent für ein gesundes Essen möglich. Auch Eltern, Lehrkräfte und die Gemeinden sollen in das Programm miteinbezogen werden, damit nachhaltig Veränderung eintreten kann. Schwester Rossana bittet uns um unsere Mithilfe, damit 200 Grundschul Kinder langfristig täglich satt werden.

10.000,- Euro für Reis, Gemüse, Gewürze, Fleisch und Fisch sowie Obst



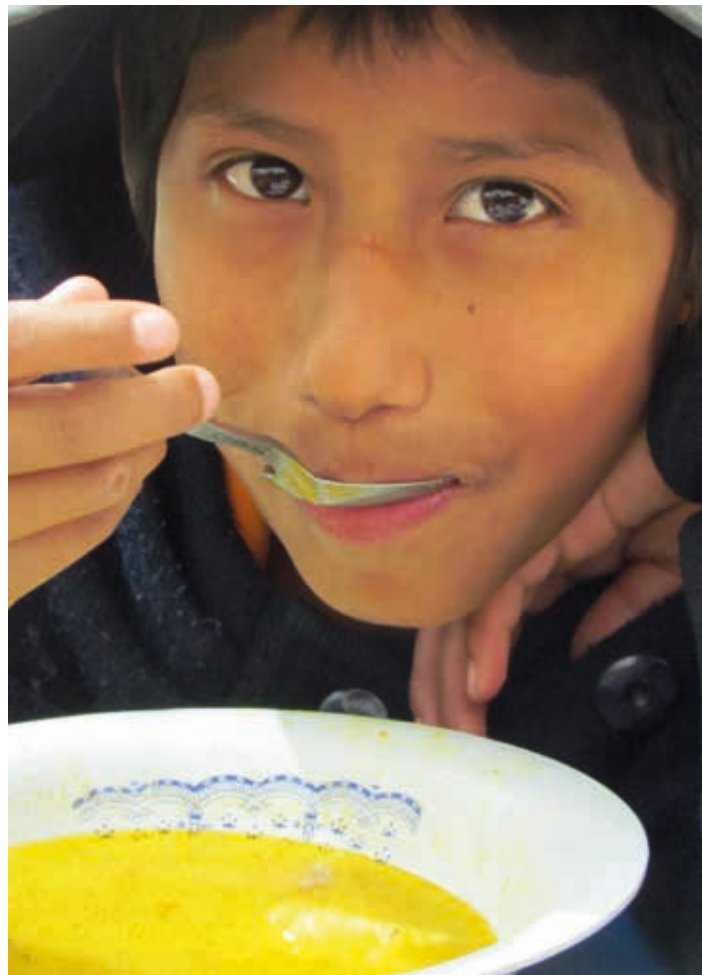
BOLIVIEN

EINE SUPPENKÜCHE FÜR KINDER

Schon vor 20 Jahren haben die Franziskaner in Magdalena, einer Kleinstadt im Tiefland des Amazonasbeckens, eine Suppenküche für Kinder eröffnet. Die Lage der Kinder war vielfach sehr prekär. Auch heute ist es leider noch so. Viele Familien leben in extremer Armut. Das, was sie durch Fischfang, Sammeln von Obst und die Produktion von Mandeln und Schokolade erwirtschaften, reicht bei weitem nicht aus, um die ganze Familie zu ernähren. Sie leben teils in einfachsten Hütten ohne Wasser- und Stromzugang oder sanitäre Anlagen. Das ist dramatisch. Die Kinder sind häufig unterernährt, können dem Unterricht in der Schule nicht folgen oder brechen den Schulbesuch ab. Die Gefahr, in die Jugendkriminalität abzurutschen, ist sehr groß.

Zurzeit kommen täglich 40 Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis siebzehn Jahren in die Suppenküche. Mit einer täglichen nahrhaften Mahlzeit finden sie hier außerdem liebevolle Betreuung, ein soziales Gefüge und Hilfe bei den Hausaufgaben. Sie ist ein Ort des Schutzes, der Fürsorge und der Sicherheit. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt stetig zu. Alle, die bei den Franziskanern um Hilfe bitten, werden aufgenommen. Damit dieser wichtige Ort für die Mädchen und Jungen erhalten bleibt, möchten wir dem Hilferuf von Pater Renato nachkommen.

9.300,- Euro für Lebensmittel, Reinigungsmaterialien, Reparaturen und die Lohnkosten einer Köchin



KENIA UND TANSANIA

NOTHILFE: SCHWERE ÜBERSCHWEMMUNGEN IN KENIA UND TANSANIA

Nach heftigen Regenfällen ist es in Kenia und Tansania zu schwersten Überschwemmungen gekommen. Mehrere hundert Menschen verloren in den Fluten ihr Leben und in den dicht besiedelten Armengebieten stehen die Menschen vor dem Nichts. Das bisschen Hab und Gut, was sie ihr Eigen nennen konnten, hat das Wasser mitgenommen oder wurde durch Erdrutsche weggerissen.

In Kenia ist etwa die Hälfte des Landes von den Überflutungen und seinen Folgen betroffen. Vor allem in den großen Slums wie Kasarani, Mathare und Mwiki in und um Nairobi gibt es keine befestigten Straßen und keine Infrastruktur. Allein in Mathare leben rund eine halbe Million Menschen, die nicht wissen, wohin sie fliehen sollen. Das gleiche Bild zeichnen die Überflutungsgebiete in Tansania, wo u.a. eine unserer franziskanischen Grundschulen überflutet wurde.

In den Armengebieten Kenias und Tansanias engagieren sich die Franziskanerinnen seit vielen Jahren, sind sehr eng mit den Menschen verbunden und versuchen durch verschiedenste Projekte Licht in einen oft dunklen Alltag zu bringen. Schwester Emma berichtet uns aus Kenia, dass die Lage sehr ernst ist und es leider vor allem die Ärmsten unter den Armen betrifft. Aus Tansania schreibt uns Schwester Sapienta, dass die Überflutungen einen großen Teil der Ernte zerstört haben und jetzt schon abzusehen ist, dass eine Hungerkrise das ganze Land betreffen wird.

Die Schwestern sind vor Ort und leisten Nothilfe, wo immer sie können. Aber sie brauchen jetzt und in den kommenden Wochen unsere dringende Unterstützung, damit die Menschen mit Wasser und Lebensmitteln versorgt werden können.

Bitte helfen Sie mit uns den Menschen in Ostafrika. Jeder Euro hilft Leben zu retten!



Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.

Gangolfstraße 8 – 10, D-53111 Bonn,

Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: post@franziskaner-helfen.de • Web: www.franziskaner-helfen.de

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen, M. Mureithi, F. Kopp

SPENDENKONTO:

SPARKASSE KÜLNBONN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSD33



Der Missionsbrief wird
auf zertifiziertem
Umweltpapier gedruckt